



Die Freude auf Weihnachten unterstrich der gemischte Chor des Gesangvereins Lyra Norheim, den Ion Birau beim festlichen Chorkonzert leitete.

Foto: Beate Vogt-Gladigau

Viele kleine Hoffnungslichter

KONZERT Norheimer Chöre stimmen in vollbesetzter Pfarrkirche mit besinnlichen Stücken auf Weihnachten ein

Von Beate Vogt-Gladigau

NORHEIM. Weihnachten: Dieses christliche Fest ist unweigerlich mit einem kleinen Kind verbunden, das in der Krippe liegt und im Mittelpunkt steht – nicht nur vor über 2000 Jahren. Diesen Gedanken übertrug Jürgen Wawrzyniak auf das Jetzt und Heute, denn „Kinder verkörpern Leben“.

Kinder aus St. Hildegard

Daher war es dem Vorsitzenden des Gesangvereins Lyra Norheim ein Anliegen, beim vorweihnachtlichen Chorkonzert in der voll besetzten katholischen Pfarrkirche auch Mädchen und Jungen aus der örtlichen Kindertagesstätte St. Hildegard in das Programm einzubinden.

„In Dulci Jubilo“ (In süßer Freude) war das Konzert mit anspruchsvoller Literatur aus mehreren Jahrhunderten überschrieben. Nicht nur mit diesem deutsch-italienischen Kirchenlied aus dem 15. Jahrhundert gelang es der Lyra mit Dirigent Ion Birau, diese Freude auf das Fest in die Herzen der Zuhörer zu tragen.

Unterstützt wurde das Programm auch vom Katholischen Kirchenchor Cäcilia Norheim, der von István Drozdik geleitet wird und außerdem feierlich auf der Orgel das Adagio aus der Toccata in C-Dur von Johann Sebastian Bach interpretierte. Der Kirchenchor hatte das traditionelle aus Schlesien stammende „Transeamus usque ad Bethlehem“ (Lasst uns nach Bethlehem gehen) im Repertoire, aber auch ein Rezitativ

aus dem „Weihnachtsoratorium“ von Camille Saint-Saëns sowie weitere Passagen und vertonte Bibelverse aus einem Oratorium von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Auch Modernes im Gepäck

Ihre gesangliche Flexibilität und ihre große Ausdruckskraft unterstrich die Lyra mit einer modernen Fassung des kirchlichen Festliedes „Panis Angelicus“ von César Franck, das Thomas von Aquin 1264 komponiert hatte, oder dem sensibel differenziert interpretierten zeitgenössischen „Weihnachtslied“ von Othmar Christ.

Fast schon zum Schlager geworden ist das „Trommellied“ (Little Drummer Boy) von Thomas Link aus dem französisch-amerikanischen Sprachraum.

Die stille Harmonie der weihnachtlichen Zeit beschwor die Lyra mit dem aus England stammenden besinnlichen Stück „Die wunderbarste Zeit ist nah“ von John Rutter. Einen nachdenklichen Charakter hatte das Lied „Ich gehe durch die weihnachtlichen Straßen“ der Bruderschaft vom Kreuz.

Mit „Do they know it's Christmas“ (Wissen die, dass Weihnachten ist?) hatten Popstars wie Bob Geldorf 1984 gegen die Hungersnot in Afrika gesungen. Die Lyra intonierte dieses Lied mit viel inniger Überzeugung.

Der gemischte Chor hatte aber auch Solistinnen in seinen Reihen, die mit ihren Vorträgen auf sich aufmerksam machten. Daniela Schweickhard sang das bekannte „Weihnacht, frohe Weihnacht“ von Frank Svo-

boda aus dem Märchenfilm „Aschenbrödel“. Stimme und Lied berührten die Zuhörer. Das taten auch die Jugendlichen Fabienne Schweickhard, Lara Stephan, Anisha Glas und Vivian Dijkland mit „Wunder geschehen“.

Wer genau hinsehe, bemerke „das Licht, Kerzenlicht, Hoffnungs- und Erwartungslicht, das sich in den Augen der Kinder spiegelt“, so Jürgen Wawrzyniak, der auch durch das Programm führte und voller Freude die 15 Kinder ansagte.

Sie ließen mit dem Lied „Meine kleine Kerze“ von Detlev Jöcker die Freude auf Weihnachten aufleuchten. Maria Louen, die seit drei Jahren mit den Kindern in der Kita singt, und Jürgen Wawrzyniak begleiteten die kleinen Sänger auf der Gitarre.